Schon hat es den Anschein, als ob es gelungen sei, den Hauptwiderstand zu brechen, da erklärt am 3. Oktober Hendrik Witboi, der Hottentottenführer, den Deutschen den Krieg. Damit ist der Aufstand in den südlichen Teil der Kolonie getragen. Witboi erleidet am 28. November eine Niederlage bei Warmbad. Die Herero haben allmählich zur Grenze nach Britisch-Südafrika sich konzentriert und treten verschiedentlich auf britisches Gebiet über, insbesondere tut dies der „Großmann" Samuel Maherero. Bis Ende November beträgt die Zahl der Uebergetretenen 1800. Am 5. Dezember werden die Herero bei Naris geschlagen; es gelingt dabei, 15 000 Stück Vieh zu erbeuten. Unsere Truppen bleiben den unstet hin und her ziehenden Aufständischen unter gewaltigen Strapazen und unsäglichen Entbehrungen auf den Fersen. Es gelingt ihnen wiederholt, Hottentottentrupps zu stellen und zu schlagen; allein die Hottentotten, mit den Schlupfwinkeln des Geländes vertraut, wissen sich durch die Flucht der Gefangennahme zu entziehen. Am 19. Mai wird der Hottentottenhäuptling Morenga über die Grenze getrieben. Nunmehr kommt es zu keinem größeren Treffen mehr. Die Hottentotten vermeiden es, in größeren Trupps sich den deutschen Truppen gegenüberzustellen, sie suchen lediglich durch ihre Beweglichkeit die Kraft der Truppen zu brechen und ihnen durch plötzliche Ueberfälle auf kleine Posten und Proviantkolonnen größtmöglichen Schaden zuzufügen. Für unsere Truppen beginnt eine Leidens- und Schreckenszeit in der Kriegführung gegen die immer schwächer werdenden Hottentottentrupps, die bis zur Stunde fortdauert. Gelegentlich übergeben sich versprengte Scharen den Deutschen, aber es werden dabei nur wenige Gewehre abgeliefert. Generalleutnant v. Trotha verließ am 19. November 1905 das Schutzgebiet, nachdem sich herausgestellt hatte, daß das Ende des Aufstandes in der langwierigen Niederkämpfung des Kleinkrieges lag. Nach den amtlichen Mitteilungen standen in letzter Zeit etwa 300 Hottentotten gegen die deutsche Herrschaft unter Waffen. Die Uebergabe von 120 Kriegern bedeutet daher eine empfindliche Schwächung der Widerstandskraft der Hottentotten. Wie aus dem amtlichen Telegramm hervorgeht, rechnen die zuständigen Seiten mit einer baldigen Beendigung des ganzen Aufstandes. — Der Namakapitän Johannes Christian, der sich mit seinem nächsten Anhang jetzt dem Oberstleutnant von Estorff ergeben hat, ist der jüngere Sohn des ehemaligen Rivalen von Henrik Witboi, des Kapitäns Wilhelm Christian von Warmbad. Johannes Christian hatte sich an dem Aufstand durch Insurgierung der Karasberge, die in der Folge so schwere Kämpfe unserer Truppen sehen sollten, beteiligt. Durch den Frieden von Kalkfontein am 27. Januar 1904 wurde Johannes Christian als neuer Häuptling von Warmbad anerkannt. Als dann Hendrik Witboi zum Rebellen wurde, schlossen sich ihm die Bondelzwarts nicht als Ganzes, sondern einzeln an, nachdem sie sich mit Gewehren gefallener Deutscher wieder bewaffnet hatten. Schließlich trat auch Johann Christian offen zu den Feinden über und vereinigte sich dann wieder mit Morenga und Morris, die aus dem britischen Afrika, wohin sie geflüchtet waren, zurückkehrten. Noch werden die schweren Kämpfe in Erinnerung sein, die Oberstleutnant von Estorff, dem die Bekämpfung dieser Banden oblag, vom Februar d. J. an mit ihnen zu bestehen hatte. Geschlagen, flüchteten die Aufständischen immer wieder auf britisches Gebiet. Nachdem Morenga sich nach seiner Niederlage am 4. Mai der Kappolizei gestellt hatte, führten Johannes Christian und Morris den Kampf weiter in der Weise, daß sie, jedem entscheidenden Gefecht ausweichend, das Land und die Truppen durch Ueberfälle, Raub und Mord beunruhigten. Ende Juni d. J. standen die beiden Bandenführer bei Ubabis, von wo sie Major von Freybold vertrieb. Der Häuptling der Franzmann-Hottentotten Simon Copper von Gochas, der, als einziger Kapitän des Schutzgebietes, noch mit seiner Bande im Felde steht, hat im Jahre 1894 die deutsche Schutzherrschaft anerkannt. Bis zum Ausbruch des Nama-Aufstandes im Jahre 1904 hat er sich ruhig verhalten. Generalmajor a. D. von Leutwein bezeichnet ihn als einen widerlichen Patron und abgefeimten Gauner, der aber eine gewisse Bauernschlauheit besitze. Infolge der Lage seines Landes an der Grenze des Schutzgebietes gegen die Kalahari hat dort ein Waffenschmuggel „im großen Stile" stattgefunden, so daß Simon Copper vor acht Jahren deswegen gestraft wurde. Der Hottentottenführer Fielding, wahrscheinlich ein Bondelzwart, unternahm von den Kleinen Karasbergen aus Raubzüge und Viehdiebstähle, bis ihn Oberleutnant Moliere Ende Oktober d. J. aus seinen schwer zugänglichen Schlupfwinkeln vertrieb und in die Huib-Berge verjagte, von wo Fielding gegen den Oranje-Fluß zog. Am 16. November stieß Oberleutnant Mausch auf seine Werft in unwegsamem Gelände. Unter Preisgabe seiner Habe und seines Viehes floh Fielding, hart verfolgt, über den Oranje auf britisches Gebiet.

** **Liebestragödie in Berlin.** Mit Mord und Selbstmord endete in der Hagenauer Straße 17a ein Liebesdrama. Der 23jährige, aus Frankfurt a. M. gebürtige Schneider Fritz Naumann durchschnitt dort mit einem großen Taschenmesser seiner Braut, der 19jährigen Schneiderin Helene Reimann, die Kehle und stürzte sich dann vom Balkon der dritten Etage auf die Straße hinab. Bei beiden trat bald nach der Tat der Tod ein. Die Mutter des jungen Mädchens kam kurz nach vollbrachter Tat von einem Ausgange heim und wurde beim Anblick ihres toten Kindes vom Schmerz so überwältigt, daß sie in Ohnmacht fiel. Vor dem Hause sammelten sich große Menschenmassen an, die sich erst zerstreuten, als gegen Abend die beiden Leichen nach dem Schauhause abgeholt wurden.

** Die Budapester Polizei hat zwei Personen verhaftet, einen früheren Buchhalter der Vaterländischen Sparkasse namens Franz Vorliczek und den Redakteur eines volkswirtschaftlichen Winkelblattes in Steinamanger namens Eugen Doehreiß. Bei einer Haussuchung wurden bei ersterem 100 023 Kronen in Bargeld und Effekten, bei letzterem 39 600 Kronen in bar vorgefunden, die aus dem Betrug zum Schaden der Innerstädtischen Sparkasse herrühren. Die Polizei fahndet noch auf andere Mitbeteiligte.

** **Ueber den Ehekonflikt im Hause Leopold Wölflings** meldet die „N. Fr. Pr." folgende nähere Einzelheiten: Es erregte großes Aufsehen, als im Jahre 1903 der frühere Erzherzog Leopold Ferdinand von Oesterreich aus dem österreichischen Kaiserhause ausschied, auf alle Titel und Würden verzichtete und den Namen Leopold Wölfling annahm, um seine Geliebte, die Sängerin Wilhelmine Adamowitsch, heiraten zu können. Dieser im Juli 1903 in der Schweiz geschlossene Liebesbund hat jetzt infolge der Absonderlichkeiten der Gattin eine ernste Trübung erfahren. Die Ursachen der Abneigung des Herrn Leopold Wölfling gegen seine Gattin sind lediglich in dem unüberbrückbaren geistigen Gegensatze zu erblicken, der zwischen der Geisteskultur des hochgebildeten Leopold Wölfling und der geistigen Armut seiner Frau gelegen ist. Vergebens bemühte sich Wölfling, das geistige Niveau seiner Lebensgefährtin zu heben und durch Erziehung und Belehrung auf die geistige Entwicklung der Frau einzuwirken. Mit Mühe brachte er ihr die Kunst bei, zu schreiben. Frau Wölfling hatte kein Interesse für die wissenschaftlichen Bestrebungen ihres Mannes, sondern lediglich für die bescheidenen Bedürfnisse ihres Heims. Sie verminderte diese Bedürfnisse noch durch ihre fanatische Neigung zum Vegetarianismus. Seit langer Zeit zwang sie ihren Gatten, der Fleischnahrung zu entsagen. Aber der Vegetarianismus entartete bei Frau Wölfling noch weiter. Er langte bei der sogenannten „naturgemäßen Lebensweise" an. Frau Wölfling hatte die Bekanntschaft von einigen Leuten gemacht, darunter einem ehemaligen österreichischen Offizier und seiner Frau, welche Anhänger der „naturgemäßen Lebensweise" sind. Dieselbe besteht darin, so wenig und so einfach als möglich zu essen und sich nur notdürftig zu bekleiden, alle Verrichtungen sich selbst ohne fremde Beihilfe zu machen, selbst die einfache Wohnstätte sich allein herzustellen. Im Tessiner Kanton bei Ascona hatte sich die Kolonie der Naturmenschen niedergelassen, welche große Anziehungskraft auf Frau Wölfling ausübte. Die Leute leben in Lehmhütten oder in Höhlen, welche tief in den Boden hineingegraben werden. Im Sommer bildet ein Zelt das Wohnhaus dieser Familien, welche von der Kantonalregierung des Tessin die Erlaubnis zur Ansiedlung erhalten haben. Mehrere Familien leben hier das Leben von Naturmenschen. Da sie nichts Böses stiften, ehrlich sind und friedlich leben, läßt die Kantonalregierung sie ungestört ihr „Naturleben" führen. Die Leute ziehen kaum Kleidung an, und die wenigen Fetzen, welche sie am Leibe haben, um ihre Blößen zu bedecken, haben sie selbst hergestellt. Zu diesen Naturmenschen pilgert Madame Wölfling oft und oft nach Ascona. Allmählich ist sie, wie gesagt, vom Vegetarianismus zur sogenannten „naturgemäßen Lebensweise" übergegangen und sie hat ihr ganzes Haus danach eingerichtet. Sie begann sich

Fortsetzung siehe nächste Seite.

Görlitzer Waren-Einkaufs-Verein.

Zur Silvesterfeier empfehlen wir

Weissweine.
Rheingauer-, Pfälzer-, Mosel- und Saar-Weine,
3/4 Flasche von **60** Pf. an bis **5** Mk.

Rotweine.
Deutsche, ungarische, italienische, Bordeaux-, Burgunder-Weine,
3/4 Flasche von **70** Pf. an bis **7** Mk.

In vorstehenden Sortiments befinden sich Original- und Schloss-Abzüge der hervorragendsten Gewächse und der auserlesensten Jahrgänge.

Herbe u. süsse Ungar-Weine, Ober-Ungar-Medizinal
in circa 1/10, 1/4 und 1/5 Liter-Flaschen von **40** Pf. an.

Samos-Muskat, süss	1/1 Fl. **90** Pf.	Malaga . . .	1/1 Fl. von **125** Pf. an.
Spanisch. Muscateller	1/1 „ **120** „	Sherry . . .	1/1 „ „ **120** „ „
Marsala Italia . . .	1/1 „ **150** „	Portwein . .	1/1 „ „ **120** „ „
Malvasia, halbsüss	1/1 „ **175** „	Madeira . .	1/1 „ „ **180** „ „

Vermouth de Torino
von Francesco Ginzano & Co., Turin, 1/1 Flasche 150 Pf., 1/2 Flasche 85 Pf.

Deutsche Schaumweine:
Carte blanche, 1/1 Fl. 200 Pf.
Cabinet-Sekt, 1/1 Fl. 250 Pf.
Kreuznach. Sekt 1/1 Fl. 300 Pf.
Kaiser-Sekt, 1/1 Fl. 350 Pf.

Champagner „Privilegium"
von Meunier & Co., Chatel St. Germain 1/1 Flasche Mark 2,50.

Philippe Bourlon, Carte d'or, 1/1 Flasche Mk. 4,—.
Vix Bara, Carte d'or, 1/1 Flasche Mk. 4,50.

Vorstehende Schaumweine sind in Deutschland bezw. Luxemburg auf Flaschen gefüllt. Sie repräsentieren ganz vorzügliche Qualitäten, welche überall Aufsehen erregenden Beifall gefunden haben.

Schaumweine der Sektkellerei „Bussard" (1831 gegr.)
Bussard-Silber (halbtrocken) . . . . . 1/1 Flasche **250** Pf.
Bussard-Perle (hell trocken) . . . . . 1/1 Flasche **350** Pf.
Bussard-Brillant (trocken) . . . . . 1/1 Flasche **400** Pf.

Prachtvolle frische Ananas-Früchte
in allen Preislagen, auch geteilt.

Schlesische Treibhaus-Ananas
in Gläsern von **100** Pf. an

Singapore-Ananas, geschnitten u. in ganzen Früchten,
Dose von **60** Pf. an.

Echte Strassburger
Gänseleber-Pasteten
vom Hoflieferanten J. M. Fischer, Strassburg, altbewährte Marke,
Terrine, hohe und niedere, von **125** ₰ an.
Feinste zarte und weiße geräucherte
Pommersche Gänsebrust,
im ganzen Pfund **2** ℳ

Allerfeinsten, extrastarken
Aal sowie **Lachs**
in Gelee,
Dose **65, 100** und **200** ₰
Ostsee-Delikatess-Heringe
ohne Gräten, in Bouillon-, Tomaten-, Wein-, Champignon-Sauce,
1/4 Dose **50** ₰, 1/2 Dose **70** ₰, 1/1 Dose **110** ₰

Vortrefflichen, milden und graukörnigen
Ship- und Stör-Malossol-Kaviar,
das Beste, was es in dieser Preislage gibt, Pfund **8** und **12** ℳ

Vorzüglicher, fettfließender, milder Räucher-Lachs
1/4 Pfund **50** ₰, bei grösseren Stücken Pfd. **160** ₰

Prachtvolle, gr. Süsswasser-Räucher-Aale Pfd. **200** ₰

Echte Pariser Camemberts,
allerfeinste, vollfette und grosse Stücke,
Stück **95** ₰
Camembert „Mignon", St 50 ₰; echte Gervais, Stück 30 ₰; echte Neufchatels, Stück 25 ₰;
Kronenkäse, Stück 50 ₰; — Allgäuer Rahmkäse, Stück 25 ₰, und noch viele andere Sorten.

Frischer Pumpernickel Brot **28** ₰
Pumpernickel, Dose mit 20 Schnitten **45** ₰

Prachtvoller neuer, echter
Emmenthaler Käse,
Pfund **125** ₰;
echter Edamer, Pfd. 110 ₰; — echter Roquefort surchoix, Pfd. 190 ₰; — Fromage de Brie, Pfd. 120 ₰; — Tilsiter, vollfett, Pfd. 95 ₰; Strassburger Schnittkäse, Pfd. 110 ₰

Badenser Salzbrezeln, Dutzend **15** ₰
Bussy-Milch-Biskuits, mit Salz oder Kümmel, Pack **45** ₰
(Die feinsten Biskuits.)

Auf alle Bareinkäufe zu Detailpreisen 6% Rabatt in Marken,
welche jetzt **in bar** eingelöst werden.